

Datum: 30. Jun 2009

Samojede in Not e.V. - Juni 2009

Dieses Mal in unserem Newsletter:

- 1- Zwei Happy Sammys - vom armen Entlein zum wunderschönen Schwan... äh, Samojeden
 - 1a - Berry
 - 1b - Lance
- 2- Aki
- 3- Rey
- 4- Leben mit einem blinden Hund
- 5- Amos
- 6- Spendenmöglichkeit über paypal
- 7- Sommerzeit, Urlaubszeit - Vorsicht bei heißen Temperaturen!!!

1- Zwei Happy Sammys - vom armen Entlein zum wunderschönen Schwan... äh, Hund.

1a- Berry

Oft braucht man eine Menge Fantasie um sich vorzustellen wie ein Notfallhund, der sich noch im Ausland befindet aussieht, wenn er dann mal gebadet, gebürstet und aufgepäppelt wurde. Ein gutes Beispiel dafür ist Berry. Das einzige Foto, das wir aus Frankreich von ihm bekommen hatten, war dieses:



Auf Grund dieses Fotos konnten wir nicht mit Sicherheit sagen, ob Berry ein Samojede oder Samojedenmix oder vielleicht ein Spitz ist. Also fragten wir an wie groß Berry denn wäre. Die Antwort lag bei einem Stockmaß von über 50 cm, also eindeutig Samojedengröße. Auf Grund der Flecken, die sowohl Dreck, als auch echt sein konnten beschlossen wir, ihn als Sammymix einzustellen. In den Anblick dieses merkwürdig anmutenden Pummelchens, von dem wir auch kaum eine Charakterbeschreibung hatten sondern nur mitteilen

konnten, dass etwas mit einem Pfötchen nicht in Ordnung sei, verliebte sich niemand auf Anhieb. Dann überschlugen sich die Ereignisse. Das Tierheim, in dem Berry saß, musste schließen und die Hunde quasi in einer Nacht- und Nebelaktion raus. Aufgrund unserer Erfahrungen mit Tötungsstationen sind uns „Hauruck Aktionen“ zwar nicht fremd, aber diese Nachricht erhöhte doch den einen oder anderen Blutdruck....

Aber es geschah wieder eins dieser herrlichen Wunder, die wir den Freunden von SiN zu verdanken haben. In dem Fall eine liebe Helferfamilie, die quasi von jetzt auf gleich ins Auto sprang und Berry persönlich unter wirklich abenteuerlichen Bedingungen aus dem Tierheim holte. Über Umwege gelangte er dann zu einer SiN-Interessierten, die gerade dabei war als neues Mitglied zu uns zu stoßen. Und siehe da: Berry entpuppte sich als freundliches, liebes, aufgewecktes Kerlchen das lediglich noch etwas hinkte, weil ein anderer Hund ihn ins Bein gebissen hatte.

Bald fand sich auch ein Ehepaar, das sich in Berry verliebte. Mit anderen Worten: Er fand ein

wunderbares Zuhause, und so sieht er jetzt aus!



1b- Lance

Und hier noch ein paar Zeilen zu Lance, der im August letzten Jahres liebevoll in Dachau aufgenommen wurde.



Die einzigen Fotos die wir von ihm hatten zeigten einen völlig kahl geschorenen Hund und es brauchte einiges an Fantasie sich vorstellen zu können das ein richtiger Sammy aus ihm werden würde. Seine Adoptantin war aber fest entschlossen ihm unbeachtet von Äußerlichkeiten ein schönes zu Hause zu bieten und hat inzwischen dieses wunderbares Fellknäuel“ (-:



2- Aki

Die schwierigste Rettungsaktion in der bisherigen Geschichte von Samojede in Not e.V haben wir nun hinter uns. Es war die Geschichte vom kleinen Kettenhund ohne Futter ...von Aki. Insgesamt dauerte es 6 lange Monate, das Kerlchen irgendwie in sichere Gefilde zu bringen.



Folgenden Personen möchten wir in diesem Zusammenhang von ganzem Herzen danken:

Familie Steffensky, die die lange Zeit geduldig auf ihren Aki gewartet haben, um ihm ein liebevolles Zuhause auf Lebenszeit zu geben.

Snezana Knezevic, die Aki vor Ort fand und uns meldete, und die vergangenen Donnerstag mit einem Team loszog um ihn von seiner Kette zu holen und die viele Male zuvor Aki besucht und betreut hat. Snezana Hvala ti za sve sto si za Akija ucinila !!!

Claudia Zimmermann von der Tierhilfe Süden Austria e.V., die ein Team zusammengetrommelt hat, welches vor Ort endlich Erfolg hatte und Aki aus seinem Gefängnis rausholte. Bei Claudia's Team wurde Aki auch betreut und reisefertig gemacht. TAUSEND DANK Euch ! Ihr macht einen Super Job dort unten! Auch an das Team, das sich in die Höhle des Löwen getraut hat...

unbekannterweise... DANKE / HVALA

Für finanzielle Hilfe rund um Aki's Rettung danken wir: dem Team von "Ärzte für Tiere e.V." sowie Renate Illetschko, Frau K. und, selbstverständlich nicht zu vergessen, unseren regelmässigen SiN Spendern.

Weiterhin Danke für Hilfestellungen , Tips und für das Mitfiebern rund um Akí's Geschichte: Ana Stefanovic, Angela Grillmeier, Brigitte Riemer, Mirjana Wagner-Jovovic, Rita von der Tierhilfe Direkt e.V. , Sylvia Meier und ihrer Bekannten beim Team "Brücke der Hoffnung", Regina Jurk vom Team Hopscotch, Tierhilfe, Zsuzsanna Fourmy bei der Tierhilfe Süden Austria e.V., Michaela vom Team Fellchen in Not, Manuela Weinberger, Ilona Wessel, Hannelore Rodrian, Gudrun Ostwaldt, Tamara von Kasper Pethelp und Claudia von den Stupsnasen

Ebenso ein Dankeschön an alle, die Aki ein Pflegeplätzchen angeboten haben: Anette Kroll, Gabriella Petermann, Andrea Herzog
IHR WART ALLE SUPER KLASSE und NUR GEMEISAM KÖNNEN WIR DAS TIERELEND BEKÄMPFEN!!!

Wir waren erstaunt und erleichtert über all Eure Hilfe und Euren Zuspruch.

Falls wir jemanden vergessen haben sollten bitte nicht böse sein

Andrea und das gesamte Team von Samojede in Not e.V.

Und natürlich Aki, der sein Glück noch kaum fassen kann...



3- Rey

Rey, eins unserer ärmsten Notfellchen, das wir vor Monaten durch Misshandlungen schwer traumatisiert aus einer spanischen Tötungsstationen holen konnten, verfolgte das Pech noch weiter. Nach kurzer Zeit hier stellte sich heraus, dass Rey an einer zentralen Blindheit leidet, vermutlich ausgelöst durch Schläge auf den Kopf. Entsprechend muss man sich auf ihn einstellen, bzw. bedarf es einem bedachten Verhalten seitens der Menschen. So blieb uns zunächst nichts anderes übrig als Rey in einer Tierpension unterzubringen und ihm eine Hundepsychologin zur Seite zu stellen, die seine speziellen Bedürfnisse ergründet und mit ihm für andere Hunde normale Dinge übt. Er ist sehr gelehrig und arbeitet inzwischen wunderbar mit dem Klicker. Eins unser Teammitglieder hat Rey vor Ort besucht und war hingerissen von diesem liebebedürftigen, verschmusten Samojeden, der extrem die menschliche Nähe sucht und der doch einfach nur verstanden werden will mit seinem Handicap.

Und endlich geschah am 27.6. eines dieser kleinen Wunder, an die zu glauben wir nie aufhören. Eine erfahrene, liebe Samojedhalterin erfuhr von seinem Schicksal, besuchte ihn und bot sofort an ihn zu sich in Pflege zu nehmen. Wir sind überaus dankbar dafür, denn in einer Tierpension kann man einem so menschenbezogenen, blinden Hund unmöglich gerecht werden.

Nun darf Rey an der Seite von anderen Sammys das Leben im Rudel kennen lernen, vielleicht begreift er, dass er sich auch an diesem zumindest manche Dinge betreffend orientieren kann. Davon abgesehen wird er nun hoffentlich auch endlich etwas zunehmen, denn Rey ist nach wie vor viel zu dünn. Wir werden weiterhin Trainerstunden mit derselben Hundepsychologin finanzieren, die ihn bisher betreut und wirklich fantastisch gearbeitet hat. Wir bekommen einen Sonderpreis von 8 € die Stunde, aber auch dies läppert sich im Lauf der Zeit zusammen. Deshalb helfen Ansprechpartner von SiN aus privater Tasche, die Stunden zu finanzieren. Leider sind auch Reys Zähne in einem sehr schlechten Zustand, so dass er in der kommenden Zeit den Zahnstein entfernt bekommt, damit sein leuchtendes Lächeln wirklich 100%ig strahlen kann. Wir würden uns sehr freuen, wenn noch jemand zu Reys Training oder Zahnsanierung beitragen möchte und bitten, einfach „Rey“ auf der Spende zu vermerken.

Und hier ein paar neue Fotos die noch in der Tierpension von unserem Herzbluthund aufgenommen wurden.



4- Leben mit einem blinden Hund

Haben Sie selbst schon einmal ausprobiert, sich in ihrer gewohnten Umgebung oder gar draußen mit verbundenen Augen zurechtzufinden? Wenn nicht, dann kann ich es Ihnen nur empfehlen. Sie werden feststellen, wie Sie sich selbst in Ihren eigenen vier Wänden langsamer, unsicherer bewegen, den Kopf etwas einziehen. Werden Sie ohne Ansprache am Arm berührt, werden Sie mit Sicherheit sich einfach in diese Richtung drehen und lächeln. Nimmt sich aber jemand heraus, Sie am Hals anzufassen, wird Ihre Reaktion wohl auch etwas anders ausfallen. Sie müssen darauf vertrauen, dass diejenige Person Ihnen nichts Böses tun will und Ihnen hilft, sich auch in unbekannter Umgebung zu bewegen.

So ähnlich mag es unseren blinden Vierbeinern ergehen, die sich in den eigenen vier Wänden sehr schnell sehr gut zurechtfinden. Wassernapf? Kein Problem, einmal gewusst, geht der Hund zielsicher hin. Wände? Ecken? Türrahmen? Es ist unglaublich, wie wunderbar und sicher sich die Tiere bewegen. Nur wenn der Stuhl im Esszimmer mal nicht richtig unter den Tisch geschoben wurde kann es mal passieren, dass der Hund diesen anrempelt. Dasselbe gilt für neue oder umgestellte Möbelstücke: Es ist empfehlenswert, einem blinden Hund diese neue „Hindernisse“ zu präsentieren, sie hinzuführen, damit sie sie in ihr neues Raumschema einfügen können. Und auch in solchen Fällen ist es erstaunlich, wie schnell Tiere dies begreifen.

Doch was passiert, wenn wir mit unserem blinden Hund nach draußen gehen? Hier benötigt er unsere Hilfe und muss uns vertrauen können, dass alle Anweisungen rechtzeitig und so gegeben werden, dass der Hund möglichst nicht stolpert oder gegen einen Gegenstand, einen anderen Hund oder Personen läuft. Gerade in der Anfangszeit empfiehlt sich, den Hund an der Leine zu lassen, um mit ihm die Signalwörter für „Stufe hoch“, „Stufe runter“ oder „Vorsicht Hindernis“ zu üben. Auch das Gehen nach links oder rechts ist mit Signalwörtern einzuüben, es hilft sehr gut, den Hund auch auf Distanz dirigieren zu können, wenn er einmal sicher genug ist und ohne Leine läuft. Je präziser die Anweisungen, desto sicherer der Hund. Je sicherer der Hund, desto entspannter verlaufen die Spaziergänge für Hund und Halter.

Sie werden es beim Lesen schon bemerkt haben: Leise, wortkarge Spaziergänge sind mit blinden Hunden nicht möglich. Natürlich orientiert sich ein blinder Hund auch an den Schritten seiner Bezugsperson, aber verbale Unterstützung ist für ihn sehr wichtig. Dieser Person muss er vertrauen, was beim „eigenen Hund“ normalerweise kein Problem ist, da man sich mit der Zeit gegenseitig kennen gelernt hat und oft auch „blind vertraut“. Man muss ebenfalls für zwei sehen, beobachten wohin der Hund läuft um zu verhindern, dass er sich mit Glasscherben schneidet oder vielleicht doch eine leckere weggeworfene Tüte mit vergammelten Nahrungsmitteln findet.

Und stellen Sie sich nun den blinden Rey vor, der mit dieser Behinderung in einer Tötung gelandet ist, mit vielen anderen Hunden, viel Gekläff, den man sicherlich mehr als nur ein Mal auch grob ans Halsband gefasst hat. Der sich auf einmal in einer Pflegefamilie gefunden hat, die sehr liebevoll auf ihn eingegangen ist und wo er sich sichtlich gebessert hat. Dann die Reise nach Deutschland, der laute Bauch eines Flugzeuges, in der Box hin- und hergeschoben zu werden. Fremde Leute, fremde Gerüche. Dann in eine Familie, und nach zwei Tagen in eine Tierpension. Zum Glück dort mit einer Tiertrainerin, mit der er langsam ein Vertrauensverhältnis aufgebaut hat und die ihm langsam die Sicherheit schenkt, auf Menschen wieder ein- und zuzugehen und die davon überzeugt ist, dass Rey nur eines wirklich helfen wird: Eine Familie, die mit ihm gemeinsam die Signalwörter trainiert, ihm die notwendige Sicherheit gibt, und der er durch unendliches, unbezahlbares Vertrauen und eine ganze spezielle Beziehung danken wird, die mit kaum der zu einem sehenden Hund vergleichen kann.

Als wir Lisa im Februar 2006 bei uns aufnahmen konnte sie noch sehen. Wenige Monate später sah

sie nur noch Schatten, mittlerweile ist sie komplett erblindet. Wir sind gemeinsam diesen Weg gegangen und mussten alle dazulernen:

Wir Menschen, dass Lisa nun eben etwas mehr Hilfe und vor allem mehr Zuspruch während der Spaziergänge brauchte, und dass man zu Hause alles gleich wieder an den gewohnten Platz räumt, damit sie sich ja nicht stoßen kann.

Unsere eigenen Hunde, vor allem unsere Alphahündin die erst einmal lernen musste, dass Lisa nicht bewusst auf sie tritt oder gar über sie stolpert, sondern dass sie eben einfach so ist. Auch sie verstanden anfangs Lisas komisches Verhalten nicht, mittlerweile helfen auch sie ihr, warten auf sie, klemmen sie auch einmal zwischen sich, damit sie weiß wohin es geht.

Und nicht zuletzt Lisa, die schnell viele Signalwörter lernen musste und ihre Nase und ihre Ohren nun viel mehr nutzt als früher. Vor allem musste Lisa eines lernen: Uns zu vertrauen. Das war für sie vermutlich das schwerste, denn auch sie hatte einen langen Aufenthalt in einem Tierheim und zwei Familienwechsel hinter sich, war zudem schon schwer krank und sehr misstrauisch.

Wenn Sie mehr über das Leben mit einem blinden Hund erfahren möchten, kann ich Ihnen die Seite Blinde Hunde (<http://www.blinde-hunde.de/>) empfehlen. Auch ich stehe Ihnen gerne mit meinen Erfahrungen zur Verfügung, falls Sie einmal in die Situation kommen sollten ein Tier in Ihrer Familie zu haben, das sein Augenlicht verloren hat oder verlieren wird.

DG mit Lisa
und ihren vierbeinigen „Helfern“ Blanca und Odín

5- Amos



Sammy Amos, unser liebenswerter, fröhlicher und sehr aktiver Samojede der in diesem Jahr bei einem Unfall sein rechtes Vorderbein verlor hat nun auch sein endgültiges zu Hause gefunden (-:

An dieser Stelle erstmal herzlichen Dank an Familie Raffel, die ihm aus dem Stand eine so liebevolle und gute Pflegestelle gegeben hat!!!

Familie Kebernik wünschen wir eine glückliche Zukunft mit ihrem Sammy der soviel mehr Power hat als man auf Grund seines Handicaps vermuten mag. Seine Pflegefamilie sagte über ihn: er tobt durch unseren Garten als hätte er nicht 3 sondern 5 Beine und erobert sämtliche

Herzen im Sturm! Wir freuen uns jetzt schon sehr auf neue Berichte von ihm, denn er kann einen so wunderbar zum lachen bringen!

6- Spendenmöglichkeit über paypal

Die erste Hälfte des Jahres 2009 ist leider nicht sehr gut für unseren Verein gelaufen. Personelle Engpässe und Krankheitsausfälle mussten uns oft spontan reagieren lassen, doch immer stand und

steht das Wohl der uns anvertrauten Hunde an erster Stelle. Deshalb konnten wir auch bei Rey, Nuka, Vicko, Nadiuska, Kaya oder Becca nicht nein sagen auch wenn wir teilweise wussten, wie problematisch manche von ihnen sein würden. Tierarztbesuche, Behandlungen, Tierpensionen, Einzelstunden mit Tierpsychologen oder –trainern haben in den vergangenen Wochen ein ziemliches Loch in die Kassen von Samojede in Not e.V. gerissen. Dabei warten noch eine ganze Menge anderer Hunde in Auffangstationen in Spanien darauf, ebenfalls vermittelt zu werden, d.h. die ganzen Reisevorbereitungen müssen für diese Hunde natürlich auch bezahlt werden.

Selbstverständlich werden wir auch ihnen helfen, teilweise mit aus eigener Tasche. Doch die aktuelle Situation ist leider folgende: Wir müssen momentan entscheiden, ob wir neu gemeldeten Hunden helfen können oder nicht, was uns sehr traurig stimmt.

Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie gerade jetzt in dieser (hoffentlich kurzen) „Durststrecke“ uns ein klein wenig finanziell unterstützen könnten, allgemein oder aber auch einem bestimmten Hund. In letzterem Falle möchten wir Sie bitten, als Verwendungszweck den Namen des Hundes anzugeben.

Unser Schatzmeister hat zur Vereinfachung ein paypal-Konto für Samojede in Not e.V. eingerichtet. Damit ist es noch einfacher, wenn Sie uns eine Spende zukommen lassen möchten. Auf der Startseite unserer Homepage finden Sie mehr Informationen. Im Voraus schon einmal herzlichen Dank!

7- Sommerzeit, Urlaubszeit - Vorsicht bei heißen Temperaturen!!!

„Wir waren doch nur fünf Minuten weg!“ Oft hört man diese Ausrede, wenn wieder einmal ein Hund in einem Fahrzeug fast an Überhitzung gestorben wäre, weil Herrchen nur mal eben was erledigen wollte. Dass es selbst bei milden Temperaturen tödlich für die Vierbeiner ausgehen kann, damit rechnet keiner. Auch wenn man Wasser zur Verfügung stellt, für etwas Belüftung sorgt oder das Auto im Schatten stehen lässt – die Sonne wandert, und dann steht auch ein im Schatten geparktes Auto schon bald in der Hitze. Dies bedeutet den Beginn einer Tortur für den Hund, der seine innere Temperatur nur mit Hecheln ausgleichen kann. Dabei wird zur Abkühlung Wasser über die Zunge verdunstet, doch dies reicht nicht, um gegen die rasch ansteigende Körpertemperatur anzugehen. Der Hund verbraucht Wasserreserven des Körpers, dies führt zum Kreislaufkollaps und schließlich zum Tod.

Wer also an einem warmen Tag einen Hund in einem Auto entdeckt sollte nicht tatenlos zusehen, sondern zunächst versuchen den Halter ausfindig zu machen. Sollte dies nicht gelingen, direkt die Polizei rufen, die dann den Hund befreien wird. Das Tier sollte dann an einen kühlen Ort gebracht werden, sollte er bei Bewusstsein sein, kann man ihm Wasser anbieten. Ist er bereits bewusstlos, sollte er zunächst in stabile Seitenlage (Zunge muss raushängen!) und so schnell wie möglich in eine Tierklinik gebracht werden.

Dies war unser Newsletter Nr. 4. Das ganze Team von Samojede in Not e.V. wünscht Ihnen einen wunderschönen Sommer!

---- Besuchen Sie uns doch bald wieder auf unserer Homepage: www.samojede-in-not.de ----